

Inklusion in jeder Sportart möglich

Beim Sommer-Treff am 24. Juli konnten sich die EINFACH MACHER erstmals persönlich kennenlernen und austauschen

Premiere für die zwölf Teilnehmer*innen mit und ohne Behinderung des WLSB-Projekts „EINFACH MACHER – gemeinsam geht es einfach am besten!“, das durch die Aktion Mensch gefördert wird: Am 24. Juli kamen diese erstmals in Präsenz zusammen. Das gemeinsame Sporttreiben, das persönliche Kennenlernen und der Austausch untereinander standen im Fokus.

Als Veranstaltungsort diente die Sportanlage des MTV Stuttgart. Der Heimatverein von WLSB-Sport-Inklusionsmanager und Projektleiter Alexander Fangmann steht voll hinter dem Thema Inklusion im Sport. Seit Juli verfügt der Großverein mit Mandy Pierer zudem über eine hauptamtliche Inklusionsmanagerin. Pierer, die gemeinsam mit ihrem Mann Marcel seit sieben Jahren die Rollstuhlsportgruppe für Kinder und Jugendliche „Wheelers“ leitet, soll zukünftig auf allen Ebenen im Vereinsleben für mehr Offenheit für inklusive Angebote und Strukturen sorgen. Hierüber berichtete sie den EINFACH MACHERN, die im Gegenzug ihre vielfältigen Vorhaben im Laufe der zwölfmonatigen Projektlaufzeit vorstellten. Von großangelegten Inklusions-Sporttagen bis hin zu Schnupper-Trainings in den verschiedensten Sportarten wird alles vertreten sein. Die sechs Duos sind jeweils in einem Sportkreis tätig.

Sportlicher Perspektivwechsel

Zunächst testeten die Teilnehmenden den Zielwurf – eine Disziplin aus dem Deutschen Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung. Aus drei, fünf oder sieben Metern musste ein Schlagball in einem



Mit Sportarten wie Zielwurf oder Laufen mit Dunkelbrillen einen Perspektivwechsel ermöglichen.
Foto: WLSB

auf dem Boden liegenden Zielnetz landen. Umso näher im Zentrum der Ball aufschlägt, desto höher ist die erzielte Punktzahl. Simulationsbrillen, Joghurtbecher oder Therabänder dienten dazu, verschiedene Arten von Behinderungen zu simulieren. Mit Hilfe solcher Perspektivwechsel möchten die EINFACH MACHER zukünftig selbst bei ihren Aktionen und Veranstaltungen für das Thema Menschen mit Behinderung im Sport sensibilisieren.

Im Anschluss begab sich die EINFACH MACHER-Laufgruppe auf die 400-Meter-Bahn, Dunkelbrillen wurden ausgeteilt und die Teilnehmer*innen mussten sich ganz auf ihr Gehör verlassen. In seinem fußballerischen Wohnzimmer demonstrierte Alexan-

der Fangmann den EINFACH MACHERN danach, worauf es im Blindenfußball ankommt. Orientierung, Mut, gutes Ballgefühl und vor allem ständige Kommunikation. Die Einheit endete mit einer Torschussübung. Auch wenn nicht jeder Ball den Weg ins Netz fand, war der gegenseitige Respekt vor den Leistungen unter der Augenbinde groß.

Projektpartner Christopher Märkle vom Landesverband der Lebenshilfe stellte die EINFACH MACHER nach der Mittagspause vor eine kleine Herausforderung. Jonglieren mit mehreren Tüchern gleichzeitig stand auf dem Programm. Aber getreu dem Motto „einfach machen!“ ließen sich die Teilnehmer*innen auch hierauf ein und meisterten die Aufgaben hervorragend.

Abschließend tauschten die EINFACH MACHER sich über ihre anstehenden Projekte aus. Egal ob inklusive Fußballspiele, größere Leichtathletik-Sportfeste oder ein Schnupper-Tag zu Wintersportarten – die EINFACH MACHER zeigen schon jetzt eindrucksvoll, dass Inklusion in jeder Sportart möglich ist.

Alexander Fangmann

Gefördert durch die
AKTION MENSCH

Lebenshilfe
Boden-Württemberg

Mehr Informationen

zu den geplanten Aktionen und den Teilnehmer*innen finden Sie unter www.wlsb.de/einfach-macher.

